

Dein Erstes Mal als Tandem

1. Spaß haben und transparent sein!

Bleib locker und freue dich auf das erste Kennenlernen. Stelle deine Erwartungen und Impulse bewusst zurück und lasse dich auf die **Person** ein.

Geh in Vorleistung und kommuniziere deine **eigenen Beweggründe und Motivationen** (Anerkennung, evtl. Bezahlung, andere Einstellungen) für die Zusammenarbeit. Das erzeugt Vertrauen und macht es den Teilnehmenden einfacher über ihre Absichten und Ziele zu sprechen.

2. Steckbrief erstellen.

Füllt beide einen Steckbrief füreinander aus. So lernt ihr euch kennen und du bekommst einen Eindruck von den Sprachkenntnissen der Teilnehmenden. Frage auch gezielt nach den Bildungserfahrungen, um einschätzen zu können, wieviel methodische Unterstützung es braucht (Bilder etc.)

3. Klare Absprachen.

Sprich den Ort, die Zeit und das Datum konkret ab und bitte eventuell um eine Bestätigung. Denke auch an mögliche Hinderungsgründe wie z.B. die Kosten für eine Fahrkarte. Pünktlichkeit hat kulturell bedingt einen hohen Stellenwert in Deutschland. Kommuniziere das transparent und erkläre auf persönlicher Ebene (Respekt, Terminplanung, etc.)

4. „Auf Augenhöhe.“

Begib dich auch in die Position von den Teilnehmenden zu lernen. Informiere dich über kulturelle Backgrounds, zeig Interesse an Sprache und bspw. Gesten. Erstelle ein Infoblatt und ergänze dies um die Berichte der Teilnehmenden. So machst du deinen eigenen Lernfortschritt transparent.

5. Plan haben.

Welche Ziele, Wünsche & Erwartungen habt ihr beide? Macht einen Plan für die kommenden Monate.

6. Flexibel bleiben.

Orientiere dich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Wenn etwas „brennt“, kann auch ruhig vom Plan abgewichen werden.

7. Unterstützer*in sein.

Das Eigenengagement der Teilnehmenden ist das A&O. Mach dir bewusst, dass du Hilfe zur Selbsthilfe bietest und nicht mehr.

8. Zuhörer*in sein.

Es kann auch dazu gehören sich der Sorgen der Teilnehmenden anzunehmen. Hab ein offenes Ohr!

9. Neutral bleiben.

Mach die Ziele deiner Teilnehmenden nicht zu deinen eigenen Zielen. Sonst könnte es bei „verpassten Chancen“ zu Konflikten kommen.

10. Feedback geben.

Manchmal solltest du mit Hinweisen nicht hinterm Berg halten. Arbeitgebern ist Pünktlichkeit, Hygiene, Zuverlässigkeit oder der Kleidungsstil wichtig.

11. Aufgaben abgeben und Netzwerke schaffen.

Hole dir immer Unterstützung, wenn es um besondere Themen geht. Das Beratungsangebot ist meist sehr umfangreich. Binde zum Beispiel Migrantenorganisationen ein oder versuche Kontakte zu ehemaligen Geflüchteten zu knüpfen. Dies kann vor allem für die Motivation der Teilnehmenden sehr hilfreich sein.

12. Freunde werden?

Höre auf dein Bauchgefühl, wie viel Freundschaft du zulässt.

Tipp: Freundschaftliche Termine klar abgrenzen von beruflichen Terminen.